

birgsgegenden, zumal im Winter, wahr, und hat schon fünf und sieben Nebensonnen auf einmal erblickt.

Die Dauer einer solchen Erscheinung ist verschieden. Manche dauern eine, zwey, drey bis vier Stunden; ja, in Nordamerika will man sie vom Aufgange bis zum Untergange der Sonne, und zwar mehrere Tage nach einander, beobachtet haben.

Der Abergläubische wird auch bey dem Anblicke dieser, so wie vieler anderer Naturerscheinungen, in Furcht und Schrecken gesetzt. Ängstlich fragt er: „Was mögen sie wohl bedeuten“? — Er erwartet Unglücke; die, seiner Meynung nach, gewiß darauf erfolgen. — Zu einem verständigen Manne kamen einst einige Ortsbewohner, und stellten die Frage an ihn, was der fürchterliche Stern bedeute, der am Himmel stehe. Sie hatten kaum ausgeredet, als auch seine Kinder in die Stube traten, und zu wissen verlangten; was dort für ein schöner Stern stehe. Die Kinder haben recht, sagte er. —

Der Aberglaube sieht an hellen Strahlen,  
Die mild von Osten bis zum West  
Mit Rosenglanz den blauen Himmel mahlen,  
Krieg, Überschwemmung, Hunger, Pest:  
Wir aber weiden uns an ihrer Schöne,  
Und seh'n an solcher hohen Pracht  
Den Finger Gottes; singen Freudentöne  
Zur Ehre des, der die Natur gemacht.